

Sicherheit „messbar“ machen

Das Institut für Höhere Studien Wien (IHS) erforscht in Kooperation mit dem Innenministerium Unsicherheitsszenarien. Die Analyse soll als Grundlage für fundierte Gegenstrategien dienen.

Die Förderung des sozialen Friedens und des gesellschaftlichen Zusammenhalts ist eines der Grundziele des Innenministeriums“, erklärt der Leiter der Abteilung I/11 (Sicherheitspolitik) im BMI, Ministerialrat Kurt Hager, BA MA. „Die Erkenntnisse des *Instituts für Höhere Studien* Wien helfen uns, dieses Ziel besser zu erfüllen.“ Gesellschaftlich wichtige Fragen der Gegenwart und Zukunft zu analysieren und wissenschaftlich und methodisch gut fundiert zu beantworten ist auch eines der Ziele des *Instituts für Höhere Studien Wien (IHS)*. Wesentliche Forschungsfragen widmen sich der Analyse von Unsicherheitsszenarien als Grundlage für fundierte Gegenstrategien. Dazu zählen sozioökonomische Umfeldanalysen ebenso wie Kosten-Nutzen-Abwägungen. Diese Fragestellungen erfordern eine wissenschaftliche Aufarbeitung und werden in einer auf drei Jahre angelegten Kooperation vom IHS Wien mit dem Innenministerium erforscht.

Globale Trends erkennen und einschätzen. Herausforderungen in der Sicherheit fordern den Zusammenhalt der Gesellschaft und den sozialen Frieden. Globale Entwicklungen und internationale Trends können dabei eine wichtige Rolle spielen. „Weltweit gesehen, können komplexe, fragile Wirtschaftsverhältnisse und politische Entscheidungsprozesse gesellschaftliche Unsicherheit und Destabilisierung verursachen“, sagt die Leiterin des Kompetenzzentrums Sicherheit & Stabilität am *Institut für Höhere Studien* in Wien, Dr. Susanne Kirchner. Auch die fortschreitende Technik, die Digitalisierung und Herausforderung im Bereich der Integration von Migrantinnen und Migranten stellen Herausforderungen für eine Gesellschaft und die Sicherheit dar.

Ein Schwerpunkt der Kooperation mit dem *IHS* liegt in der Erforschung solcher Trends und der wissenschaftlichen Einschätzung von Gefahrenpotenzial für den sozialen Frieden in Österreich. „Bei einem Projekt, das ich gerne herausgreifen möchte, geht es um



Das IHS ist ein außeruniversitäres wirtschafts- und sozialwissenschaftliches Forschungsinstitut mit Sitz in Wien.

Herausforderungen im Zusammenhang mit dem sozialen Frieden oder sozialen Zusammenhalt in Österreich und welche globalen Entwicklungen sich hier abzeichnen. Diese internationalen Trends, die sich in unterschiedlichsten Bereichen dokumentieren lassen, haben auch Relevanz für Österreich und für die Strategie des BMI. Wir analysieren diese Entwicklungen und bewerten sie gemeinsam mit dem Innenministerium, um Herausforderungen für Österreich messbar zu machen“, erklärt Kirchner. Auf längere Zeit analysiert, könnten die Effekte von Interventionen und Präventionsmaßnahmen ebenfalls messbar gemacht werden.

Beispiel Cybercrime. Es wurde beispielsweise bereits ein Projekt zum Thema „Cybercrime“ im Rahmen eines *KIRAS*-Forschungsprogrammes durchgeführt. Hier ging es in erster Linie darum, in Form einer großangelegten, österreichweiten Befragung von der Bevölkerung zu erfahren, ob und in welchem Umfang die Befragten bereits Opfer von Cyber-Angriffen wie beispielsweise Phishing, Hacking, Cybermobbing, Cyberstalking, etc. wurden. „Im Vordergrund stehen dabei Überlegungen, wie man präventiv vorgehen

kann, damit in Zukunft die Bevölkerung vor solchen Cyber-Angriffen geschützt werden kann beziehungsweise falls etwas passiert, wohin Betroffene sich wenden können“, erklärt Kirchner.

Das IHS ist ein unabhängiges, außeruniversitäres wirtschafts- und sozialwissenschaftliches Forschungsinstitut, das wissenschaftliche sowie politikrelevante Beiträge liefert. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler am *IHS* arbeiten anwendungsorientiert an Fragestellungen, die an aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen ausgerichtet und politisch relevant werden können. Die Kooperation mit dem Innenministerium ist auf drei Jahre angelegt, wobei am Ende jedes Jahres Forschungsberichte vorgelegt werden.

„Mit dem IHS haben wir einen sehr kompetenten Forschungspartner im Bereich der Sozial- und Wirtschaftswissenschaft gefunden, der uns hilft, bei unserer Aufgabenerfüllung auf aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse zurückgreifen zu können“, sagt Abteilungsleiter Hager.

Brücke zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Politik. Das *IHS* hat den Anspruch, einen Beitrag zur „Scientific Literacy“ Österreichs zu leisten, das heißt, die wissenschaftliche Grundbildung der Bürgerinnen und Bürger zu erhöhen. „Wir sind um einen Brückenschlag zwischen verantwortungsvoller Forschung und Innovation und der Gesellschaft bemüht. Konkret heißt das, dass wir die Gesellschaft in Strategien und Herausforderungen der Wissenschaft einbeziehen sowie die wissenschaftliche Ausbildung fördern“, sagt Kirchner. Erstrebenswert sei es, einige Aspekte des Sicherheitsbereiches an Universitäten stärker einzubinden und die wissenschaftliche Zusammenarbeit auch im Bereich des Datenaustausches stärker zu fördern. Für eine effizientere Forschungstätigkeit im Kontext Sicherheit wäre z. B. eine bessere Nutzung, Verknüpfung, Analyse, etc. von Datenbeständen im Sicherheitsbereich mit zum Beispiel sozioökonomischem Datenmaterial erforderlich.